

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 5

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE

AN DIE
HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Die Kehrseite der Medaille

Im letzten «Schweizer Spiegel» berichtet Joe Fischer, daß er sich in den USA schon wie zu Hause fühlt. Es ist sicher nichts dagegen einzuwenden, daß jemand eine neue Wahlheimat sucht, sich dort assimiliert und mit der Zeit einbürgert.

Ich persönlich habe aber die Erfahrung gemacht, daß dieses Problem nicht so einfach ist, weder vom ideellen noch vom Zweckmäßigkeits-Standpunkt aus.

Zweifellos spricht vielerlei dafür, das Bürgerrecht der neuen Heimat anzunehmen. Man hat dadurch manchen Vorteil; denn es ist nicht immer schön, Ausländer zu sein. Sobald der Schweizer seinen Fuß über die Grenze setzt, steht eben über ihm das Wort «Fremder». Es mag dies zum Anziehenden und Interessanten gehören, das den Mutigen lockt, das Abenteuer zu wagen. Ja einige dieser zukünftigen Auswanderer sind überzeugt, daß sie nur das Zauberwort «Schweizer» auszusprechen

brauchten, um in der Fremde geachtet und geehrt zu werden. Er bildet sich ein, ebenso begehrt zu sein wie unsere Uhren und Präzisionsmaschinen. Die Fremde wird ihn aber eines andern belehren. Er erfährt, daß auch er gute und präzise Arbeit leisten muß, aber keineswegs den bevorzugten Platz einnimmt. Hart und schwer behauptet er sich in der Fremde. Dies gilt vor allem für den Schweizer in abhängiger Stellung.

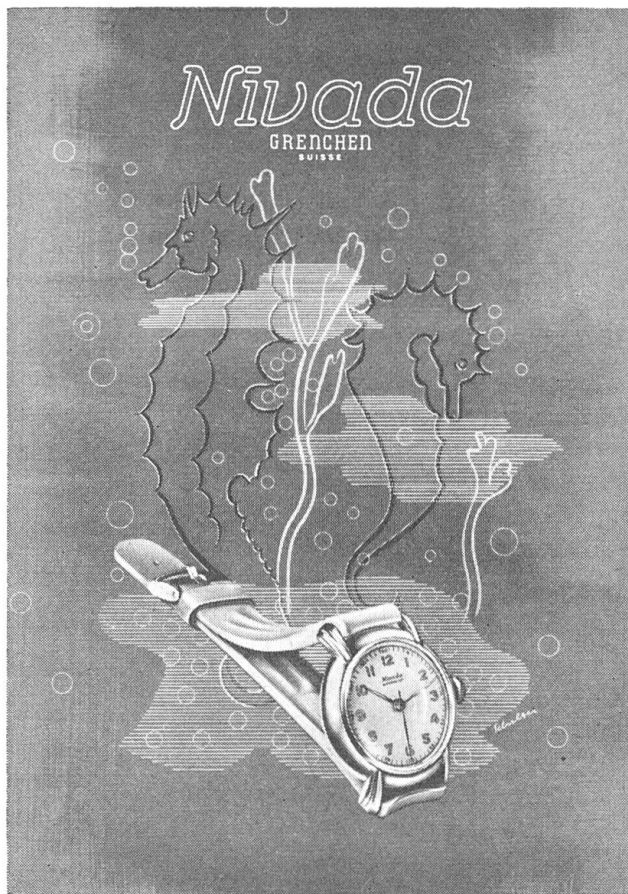
Mit den Jahren merkt er mehr und mehr, daß er mühsamer und langsamer als die andern das Ziel erreicht. Er beginnt sich im stillen zu fragen, ob es nicht besser sei, sich zu naturalisieren. So oder so wird die Frage dringender, und eines Tages steht er vor der Entscheidung. Er selbst oder seine Firma führt sie herbei. Gut betrachtet, würde die Naturalisierung ihm manchen Vorteil bieten: höhere Posten mit finanziellen Vorteilen, sicherere Stellung gegenüber dem «Fremden» und Ehrenämter. Nicht zuletzt denkt er an das Fallen der

**Nimm FORMITROL es wird Dir nützen,
Dich vor Erkältung wohl zu schützen**

Tuben zu 30 Pastillen Fr. 1.55
In Apotheken und Drogerien

Dr. A. Wander A. G., Bern



Für Berg-, Ski- und Strapazier-Schuhe



Die fetthaltige WOLY-Juchtinglanz-Crème nährt das Leder und überzieht es mit einer glänzenden Schutzschicht.

WOLY-Juchtinglanz auf die gereinigten und trockenen Schuhe mit Lappen einreiben und nachher mit Bürste zu Glanz polieren.

Erhältlich in Schuh- u. Lederhandlungen
Fabrikant: A. SUTTER, Münchwilen/Thg.

unsichtbaren Schranken zwischen ihm und den Einheimischen. Er wäre einer von ihnen, fühlte sich nicht mehr fremd, und dies würde ihm die nötige Sicherheit schenken, um voran zu kommen.

Wir haben während 23 Jahren in Sumatra Zeit genug gehabt, beide Seiten der Medaille zu betrachten.

Herrliche, schöne Jahre verlebten wir in Sumatra. Damit meine ich nicht das Finanzielle. Wir waren nicht besser bezahlt als die Holländer, hatten keinen bevorzugten Platz. Auf den abgelegensten Pflanzungen unserer holländischen Firma arbeiteten wir. Treu und fleißig erfüllte mein Mann seine Pflicht. Das Schöne, das ich meine, ist all das, was uns später auch der Krieg nicht nehmen konnte. Nach jahrelanger, harter Arbeit kam aber doch auch die Frage der Naturalisierung an uns heran. Es hätte für meinen Mann eine sicherere Stellung bedeutet. Nie vergesse ich diesen Augenblick. Als wir zusammen mit dem Direktor, der aus Holland gekommen war, Tee tranken, kam der entscheidende Moment. Mit angehaltenem Atem wartete ich auf die Antwort, die mein Mann geben werde. Da höre ich ihn ruhig sagen: «Nein, Herr Direktor, wir sind und bleiben Schweizer.» So war dieses für uns erledigt, und es hieß nun in diesen Krisenjahren 1929—1933 die Folgen dieses Beschlusses abzuwarten. Ganz offen wurde in Zeitungen und Klubs verlangt: Ausländer zuerst hinaus. Es regnete in unserm Bezirk Entlassungen. Nein — das Unglück hat uns damals nicht ereilt.

Die Zeiten besserten sich. Man arbeitete weiter, ging auf Urlaub in die Schweiz, kehrte nach Sumatra zurück an die Arbeit. Zwischendurch fuhr man für kurze Ferien nach Java. Im schönsten und größten Hotel Batavias begegneten wir auch Landsleuten.

Kennen Sie Ihre Heimat? Lösung von Seite 28/29

Die Aufnahmen wurden in der Bodensee-Toggenburg-Bahn gemacht. Sie stammen von Hans Baumgartner.


— Man setzt sich zusammen an ein Tischchen auf der Terrasse und freut sich aneinander. Gedämpftes Licht, einschmeichelnde Musik, Diener auf nackten Sohlen gehen leise zwischen den Tischchen hin und her. Sie bedienen graziös in ihren weißen Uniformen. Unter der Jacke guckt ein farbiges Lendentuch hervor. Ihre Kopftücher, verschieden und mit viel Kunstsinn gefaltet, verraten ihre Herkunft. Man erkennt daran den Batak, den Soendanesen, den Javaner und den Madoeresen. An einer Säule steht unbeweglich ein Aufseher in gleicher Uniform, nur hat er einen breiten blauen Galon seitlich auf den Hosen. Er ist behäbiger, breiter, seiner Würde bewußt. Mit Feldherrnblick übersieht er seine Dienerschar, und leise Anordnungen, Winke und Befehle werden schnell befolgt. Wir Schweizer sind in bester Stimmung. Die Krise ist überstanden, alles ist wieder sicher. Ich genieße den Luxus, die Musik, betrachte den Sternenhimmel, suche das Kreuz des Südens und lasse mir vom nächtlichen Wind etwas Kühlung bringen. Nur halb höre ich dem Gespräch der Männer zu, bis mich jäh eine Antwort aus dem Träumen weckt: «Aber hören Sie einmal, was ist denn schon Außerordentliches an einer Naturalisierung? Wenn die Holländer nur Holländer anstellen wollen, so können sie sie haben. Ich für meinen Teil habe den Schritt getan; das ist bloße Formsache, Mann!»

Mein Interesse war wach. Ich sehe den Sprecher genauer an und meine einen leisen Spott in seinem Gesicht zu lesen, während er meinen Mann betrachtet.

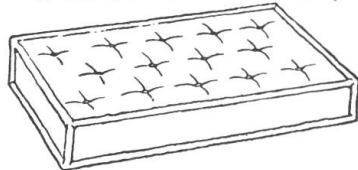
Beim Einkäufemachen in einer andern Stadt Javas zeigt meine Begleiterin auf der Straße auf einen Herrn. Sie sagt: «Gsehsch, dä dert isch o ne Schwyzer gsi. Jitz chan er keis Schwyzerdütsch meh u redt mit keim Schwyzer meh, syt är Holländer worden isch.» Aha, also auch das gibt es!

* * *

Noch ein paar Jahre konnten wir friedlich arbeiten, bis der Krieg über unser schönes Inselreich hereinbrach. Nun mußte



*Twett, i hett es
Rosshaarbett!*



ROSSHAAR
die beste Matratzenfüllung

Die Baupläne

besprechen Sie mit Ihrem Architekten

Die Finanzierungsfragen

beraten Sie am besten mit uns



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK



zum Schutz
von Mund
und Hals

GEROBA
Tabletten

GEROBA - Aktiengesellschaft G. ROTH, BASEL



OPAL
der feine
Stumpen

"Mein Papa raucht nur
noch **OPAL** Stumpen."



Nicht jeder Wein
wird besser mit den Jahren.
Es ist wie bei den Menschen.
Wenn der wertvolle Stoff nicht
schon in der Frucht, im Frücht-
chen liegt, bringen auch die
Jahre nicht mehr Tugend. Beim
Portwein zählen die Jahre dop-
pelt, er ist schon jung gehalt-
voll, der

SANDEMAN

Überall und führend
SANDEMAN
PORT & SHERRY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

sich vieles bewähren, standhalten und seine Richtigkeit oder Nichtigkeit offenbaren.

Auch wir gehörten zu jenen, die Hab und Gut in plötzlicher Flucht im Stiche ließen, mit unsern Kindern nach Java flüchten mußten, als die Japaner den wichtigsten Ölplatz, Palembang am Moesi, besetzt hatten. Nun zeigte sich aber die Kehrseite der Medaille. Nun hatte es plötzlich Vorteile, Schweizer zu sein. Eine Schweizer Familie auf Java nahm uns liebevoll auf und behielt uns auch dann, als auch Java besetzt wurde und die Internierung der holländischen Truppen begann.

Und nun konnten wir eines Abends erleben, daß jener Holland-Schweizer, dem damals die Naturalisierung bloße Formsache war, zur Tür hereintrat, in holländische Uniform gekleidet. Heimlich verließ er das Haus einige Augenblicke später als — Schweizer Zivilist.

In diesen bangen ersten Tagen der japanischen Besetzung suchten sich die Schweizer gegenseitig auf. Die Unsicherheit und Gefahr führte sie alle in ein gastfreundliches Heim eines Schweizers. Anfangs der japanischen Besetzung war noch kein Abendausgehverbot verhängt. So saß ich eines Abends bei einem solchen Abesitz. Es wurde über nichts anderes als von den neuen Verordnungen, die es täglich hagelte, geredet. Wilde Gerüchte erzählte man sich. So wußte einer zu berichten, die Japaner würden auch alle holländischen Zivilisten, Frauen und Kinder, internieren. Er habe die Nachricht von einem holländischen Mädchen. Das hätte behauptet, es werde um jeden Preis einen Schweizer zum Heiraten ergattern, um ja nicht in ein fürchterliches Lager zu kommen; denn die Schweizer würden nicht interniert werden. Was war Gerücht, was Wahrheit? Man war aufgeregt; denn wer hatte nicht holländische Bekannte und Freunde? Plötzlich fuchelt ein Japaner mit dem Samurai-schwert durchs offene Fenster, brüllt unverständliche Worte. Alle starren auf den brüllenden Jap, bis plötzlich ein ganz Schlauer die Situation erfaßt. «Löt dä la möögge u fuchtle, das isch wägem Zyt. Dir

heit no ke japanischi Zyt ygstellt a euer Uhr, Frau M.! » Der Japaner hörte sich das Schwyzerdütsch an, begriff ebensoviel davon wie wir von seiner Sprache, schüttelte den Kopf und zottelte ab. Dies Intermezzo löste die Spannung. Es beginnt einer im Halbdunkel zu singen: «La mi no nes bitzeli, la mi no ne chly, la mi no nes bitzeli lu-uschtig sy!» Aus einer dunkeln Ecke brüllt eine Männerstimme: «Bölle drüberabe-drüberabe...» Was? War das nicht der bewußte Herr, der kein Schwyzerdütsch mehr sprach? Hat ihm die drohende Internierung plötzlich die Zunge gelöst? Ja, in den darauffolgenden Monaten focht er verzweifelt um sein Schweizer Bürgertum. Sie waren geduldig, die Japaner, und warteten mit ihm auf Bericht aus der Schweiz. Aber am selben Tage, da das Konsulat bekanntgab, daß während des Kriegszustandes keine Änderungen vorgenommen würden, verschwand er hinter Bambus- und Stacheldrahtzaun.

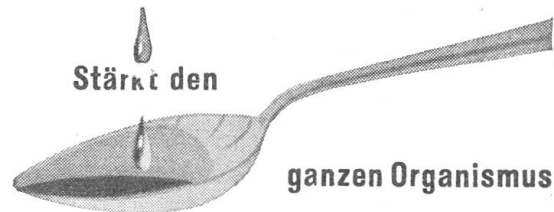
Das Schicksal eines andern naturalisierten Schweizers ist uns sehr zu Herzen gegangen. Auch ihm wurde in den Krisenjahren der Brotkorb höher gehängt. Durch Not gezwungen, gab er nach und wurde Holländer. Dadurch rettete er seine Position und bewahrte seine Familie vor Not. Friedlich und sorglos konnte er seiner Arbeit nachgehen, bis der Krieg kam. Nach der Kapitulation der Holländer ließ er sich ohne Widerstand internieren. Seine Frau und Tochter folgten etwas später den holländischen Frauen hinter den Stacheldraht. Tapfer, selbstverständlich gingen alle drei ihrem unsichern Los entgegen. Wie furchtbar waren die Folgen! Nach gut drei Jahren kam der Mann elend und mager zurück und fand Aufnahme bei Schweizer Freunden. Seine Frau sah er nie mehr; im Lager starb sie an Ernährungsschäden. Der Vater glaubte die Tochter in Sicherheit, als die Revolution der Eingeborenen ausbrach. Da kam die Schreckensnachricht, sie sei mit vielen holländischen Frauen in die Hände Aufständischer geraten. Alle Nachforschungen in diesem Chaos schienen unnütz und erfolglos. Doch welche Freude, als wir ihn eines Tages mit seiner

Nußschalen-Sirup GOLLIEZ



Schafft die Winterschlacken aus dem Körper! Reinigt und erneuert das Blut von Grund auf durch eine Frühlingskur mit Nußschalensirup Golliez, dem auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten natürlichen Blutreinigungsmittel.

Stärkt den



ganzen Organismus

Gegen bleiches Aussehen, Appetitlosigkeit, unreine Haut, Bibeli, Flechten, Hautausschläge, Furunkel, Drüsen, Mattigkeit und Stuhlverstopfung jetzt die Kur mit Nußschalensirup Golliez. Kurflasche Fr. 7.75 (1/2 Flasche Fr. 4.50) in Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, durch die Apotheke Golliez, Murten 26. Achten Sie auf die Marke „Golliez“!

Zum Schwimmbaden

das feine, leichtverdauliche Koch- und Backfett



Nussella

J. KLAESI NUXO-WERK AG., RAPPERSWIL SG

Hilfreiche Antwort

auf alle Fragen des **Geschlechtslebens** gibt das von dem Arztehepaar Dr. H. und A. Stone herausgegebene Buch: *Der Arzt gibt Auskunft*. Es ist umfassend, zuverlässig und offen. Bestellen Sie es bei Ihrem Buchhändler zum Preise von Fr. 17.40.

Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.
Hirschengraben 20



Der Coiffeur für natürliche Frisuren
und individuelle Beratung

Thürmer

Talacker 11 Zürich 1 Tel. 27 29 55 / 56

Gibt es eine Weltordnung?

Diese und 59 andere der wichtigsten philosophischen Fragen beantwortet Professor Paul Häberlin in dem *Handbüchlein der Philosophie*. Preis Fr. 9.80. Ihr Buchhändler schickt es Ihnen gerne.

Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.
Hirschengraben 20

Tochter zu uns kommen sahen! Sie war befreit und erzählte uns von der Gefangennahme. Es berührte mich seltsam, als sie sagte: « Stets trug ich den alten Schweizer Paß meiner armen Mutter bei mir. Er hat mir und den Frauen mit mir das Los in der Gefangenschaft erleichtert, ja uns vielleicht das Leben gerettet. Auf Vorweisung des Passes konnte ich mehr Nahrung als die andern kriegen. Die teilte ich dann mit meinen Leidensgenossinnen. » Der Vater probierte später weiter zu arbeiten auf einer Pflanzung. Kürzlich las ich seine Todesnachricht in einer indischen Zeitung. Erschossen von « Extremisten », hieß es da. Teuer hat diese Familie den Zoll an ihre Wahlheimat bezahlt.

*

Als letztes möchte ich noch hinweisen auf eine andere Kategorie Schweizer. Ist es die 6. Schweiz? Auch sie kamen erst durch den Krieg zur Entdeckung, daß sie Schweizer seien. Es sind dies meistens Kinder von sogenannten « Kolonialen ». Ihre Väter zogen in holländische Dienste, verheirateten sich mit Eingeborenen-Frauen und wohnten meistens in den Eingeborenenvierteln. Dort fühlten sich ihre Frauen wohl, und ihre Kinder, von dunkler Hautfarbe, gingen in die holländische Schule. Sie bekümmerten sich alle wenig oder nie um ihr Schweizer Bürgerrecht. Während und nach der japanischen Besetzung aber erschienen nun ihre Kinder beim Schweizer Konsulat und baten um Schutz und Hilfe. Nie haben sie unser Land gesehen, nie unsere Sprache gesprochen, und doch nahm sich das Konsulat ihrer schützend an.

H. Z.

Ohne gesunden Magen - kein Wohlbehagen!

Sodbrennen
Blähungen
Aufstoßen
Übelkeit
Magendruck
Krämpfe und
Völlegefühl

ENZYVITE

Warum sich noch quälen?

Enzyvite hilft Ihnen rasch
Tabletten: Fr. 2.25 und 4.-
Pulver: Fr. 3.50
In allen Apotheken vorrätig!



Das Jahrmarktsketteli

An die Redaktion des «Schweizer Spiegels»!

Als ich letzthin im Café die Erzählung « Die Perlenkette » von Peter Kilian in der letzten Nummer des « Schweizer

Spiegels» las, ist mir ein eigenes Erlebnis mit einem ähnlichen Fund in Erinnerung gekommen.

Es war an einem kalten Tag im Januar des Jahres 1940, als ich als junger Mann vor dem Hause meines Arbeitgebers das Trottoir mit einem Besen reinigte. Plötzlich fiel mir in der Straßenrinne unter dem Staub und andern Abfällen etwas seltsam Schimmerndes auf. Das Ding erwies sich als ein feines Halsketteli mit Anhänger. Ich zeigte es den Verkäufern unseres Geschäftes. Einer bot mir sofort 50 Franken an. Ich hätte dann bares Geld und sei die Imitation los. Ich besann mich aber eines Bessern und ging mit der Kette auf das zürcherische Fundbüro. Der anwesende Beamte prüfte es anscheinend fachgemäß, warf es mir dann aber so energisch wieder auf den Tisch zurück, daß es auf den Boden flog. «Mit derigem Schund bruuched Si mir nüd z'cho», meinte er. In diesem Augenblick trat ein anderer Beamter ins Büro und fragte seinen Kollegen, was er mir zugeworfen habe. «Ja, da bringt mir der da ein solches Jahrmarktsketteli», antwortete dieser. Der neuhinzugekommene Beamte verlangte das Ketteli, ging damit zum Fenster und nahm mit einem Stein einen hörbaren Kratzer in der Scheibe vor. Daraufhin sagte er mir: «Wir müssen das Ketteli doch durch einen Juwelier prüfen lassen.»

Am andern Tag erhielt ich dann einen Fundschein ausgehändigt, auf dem geschrieben stand, daß es sich um eine Halskette aus Platin mit Brillantanhänger handelte, von neun kleinen, einem mittlern und einem größern echten Brillanten. Als mutmaßlicher Wert war auf dem Fundschein 800 Franken angegeben. Nach einigen Monaten konnte ich das Ketteli, da niemand nach ihm gefragt hatte, abholen. Ich verkaufte dann zuerst den großen Brillanten für 400 Franken und später das Platin-ketteli mit den Steinen für 120 Franken.

Hochachtungsvoll

R. Senn-Stauber, Zug.



Alpauzug

Sechsfarbenlithographie
nach dem Original von Meister
BARTHOLOME LÄMMLER
von Herisau (1809—1865)

Der Streifen ist 12 cm hoch und 342 cm breit
5. Auflage

In reizender farbiger Geschenckpackung Fr. 5.20

Dieser echt schweizerische, volkstümliche Alpauzug wird als Wandschmuck in der Schultube, im Kinderzimmer, in Stadt und Land, bei jung und alt, Freude erwecken. Ein originelles Geschenk, das jeden entzückt.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH I

Vom Guten das Beste:

Ernsts Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

Gedanken zur Monats-Regel . . .

Oft irrt man, wenn man glaubt, die Beschwerden der Monats-Regel müßten sein und könnten nicht gebessert werden. Nehmen Sie 8 bis 10 Tage vor mutmaßlichem Beginn der Regel Kräutertabletten *Helvesan-7* ein. *Helvesan-7* enthält helfende Naturheilkräfte von Pflanzen und Kräutern, die dem Leben einer arg *geplagten* Frau oder Tochter tatsächlich entscheidende Wendung bringen können. Kräutertabletten *Helvesan-7*

erleichtern und befördern

als vorbereitende *Kur* den schmerzgelinderten Eintritt und Ablauf der Regel. *Kopfschmerzen* lassen nach, *Rückenweh* tritt nicht auf oder verschwindet mit der Zeit, *Krämpfe* verlieren an Heftigkeit, *kein* deprimierendes Unbehagen und eine verhältnismäßig gute *Arbeits-Frische*. Schon allein die gehobene *Arbeitsfreude* und *Erleichterung* sind es wert, einen Versuch mit den gut empfohlenen Kräutertabletten

Helvesan-7

zu Fr. 3.50 die *Kur* zu machen. Jene, die eine *verstärkte Hilfe* suchen, schlucken Kräuterbalsam, Marke «*Hausgeist*», mittlere Flasche Fr. 3.75. Ein rascher Löser und Stillen von Krämpfen. Erhältlich in Apotheken und vielerorts in Drogerien, wo nicht, durch Kräuter-Hauptdepot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Neu

WOLO-SCHAUMBAD
in Tablettenform.
Ein Vergnügen im Bad.
Auch Ihr Kind wird
spielend zur Reinlichkeit erzogen.



WOLO AG.
ZÜRICH

Urdorf, Silvester-Lärmverbot

Der Gemeinderat sieht sich auf Grund zahlreicher Klagen aus früheren Jahren veranlaßt, jeden Lärm am Silvester, Schulsilvester usw. vor morgens 6 Uhr zu untersagen. Die Abgabe von alkoholhaltigen Getränken an Jugendliche ist verboten. Für Verstöße gegen diese Vorschriften haften Eltern und Vormünder.

Urdorf, den 21. Dezember 1949.

Der Gemeinderat.

Der gute Gemeinderat von Urdorf hat es sicher nicht böse gemeint. Aber die Bekanntmachung ist leider typisch für eine immer noch nicht überwundene Geisteshaltung vieler Behörden. Diese Gemeindeväter wissen nicht, was sie tun, sie wissen nicht, daß sie uraltes Kulturgut zerstören. Einen jahrtausendalten Brauch auszurotten ist gerade so schlimm, wie wenn man ein romanisches Glasgemälde zerstört.

Zum Schulsilvester gehört das Lärmen mit Pfannendeckeln und andern Instrumenten, und es gehört dazu, daß damit schon in der Nacht, wenn alles schläft, begonnen wird. — Es wird immer griesgrämige Spielverderber geben, die über die Nachtruhestörung klagen. Man sollte über sie hinweg zur Tagesordnung schreiten. Es ist auch nicht möglich, solche Bräuche ohne Exzesse durchzuführen. Wer versucht, alle «unliebsamen Erscheinungen» auszumerzen, zerstört die Sache selbst.

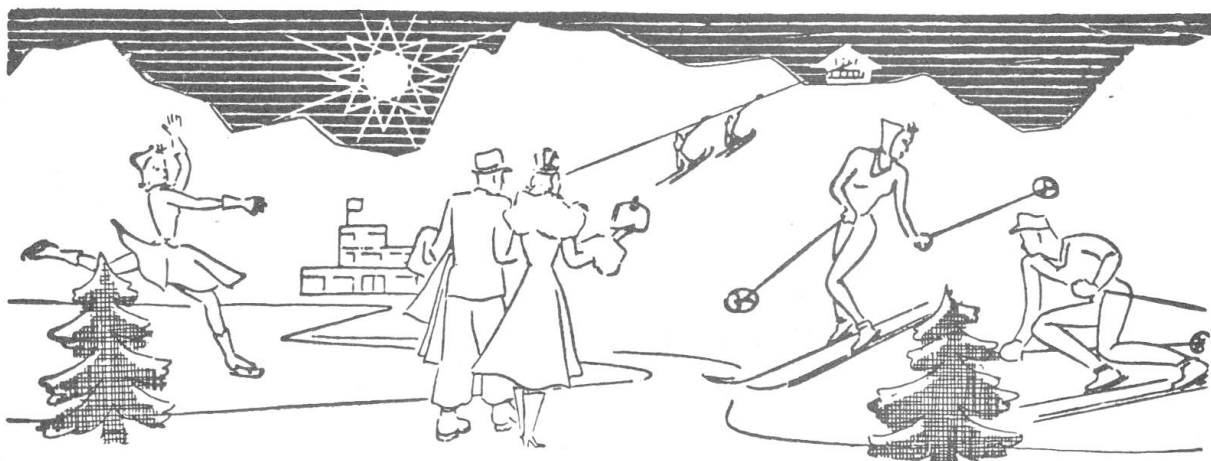
Ist es nicht bezeichnend, daß die Silvester-Lärmorgien zu den schönsten Jugenderinnerungen der meisten Erwachsenen gehören?

Ist es nicht grotesk, daß landauf landab Schul- und Gemeindebehörden solche Bräuche ausrotten, um dann einige Jahrzehnte darauf Bücher zu subventionieren, in denen das Aussterben solcher Traditionen beklagt wird?

Dr. M. T.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 32

Zwei. Die Katzen haben Pfoten. Wie man sieht, wird in dieser Aufgabe an mathematischen Kenntnissen nur vorausgesetzt, daß man bis zwei zählen kann.



WINTERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

Zu den erwähnten Zimmer- und Pensionspreisen ist ein vom Schweiz. Hotelier-Verein beschlossener und von der Eidg. Preiskontrollstelle genehmigter Heizungssteuerzuschlag von Fr. 1.— bis 2.—, je nach Hotelkategorie, hinzuzurechnen. * Fließendes Wasser in allen Zimmern. ° Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden:	(033)	15.— bis 18.50	Pension Waldfrieden*	31517	13.— bis 15.50
Hotel Adler und		pauschal	Pension Brunella		Zimmer mit
Kursaal*	83366	135.— bis 162.—	Garni*	31220	Frühstück
Hotel Haldi*	83223	15.— bis 20.—			ab 6.50
Hotel Bristol-Oberland	83326	ab 14.—	Chalet Methfessel* . .	31105	4-Z-Wohnung m.
Institut Zimmerli . . .	83346	lt. Anfrage			Einzelzimmern
Amden ob Weesen:	(058)		Appt.-House Hans		Massage, Fuß-
Pension Montana* . . .	46117	10.50 bis 12.—	Bürgermeister* . . .	31894	pflege, Bäder
Hotel-Pension Sonne*	46134	9.— bis 10.—	Kinderkurheim Arosa,		
			vorm. Dr. Pedolin . .	31426	ab 12.—
Arosa:	(081)		Kinderheim		
Hotel Bellevue	31251	pauschal 24.—	Luginsland	31492	ab 12.—
Hotel Alpina*	31658	pausch. 22.—	Beatenberg:	(036)	
Pens. Chalet Müller* . .	31641	ab 20.— pausch.	Hotel Beauregard° . .	4928	ab 12.—
Pension Montana . . .	31615	pauschal 18.—	Christl. Erholungsheim		
Hotel-Pension Beau			« Silberhorn »	4914	9.—
Rivage*	31360	ab 18.—	Bergün:	(081)	
Hotel-Pension Hold* . .	31408	15.50 bis 20.—	Kurhaus u. Sporthotel		
Hotel Viktoria*	31265	15.— bis 20.—	weißes Kreuz*	27161	13.— bis 15.—
Hotel Orellihaus,		W.-Pausch.-Pr.	Braunwald:	(058)	pauschal
alkoholfrei°	31209	112.— bis 128.—	Pension Sunnehüsli . .	72216	12.—
Hotel Berghus	31529	ab 15.50	Celerina:	(082)	
Sporthotel Merkur* . .	31111	16.— bis 18.50	Hotel Posthaus*	33273	ab 14.—
Hotel Metropol*	31058	ab 16.—	Chur:	(081)	
Villa Dr. Herwig*			Hotel Steinbock* . . .	23623	18.— bis 23.—
Kurhaus mit ärztl.			Hotel Stern°	23555	14.— bis 15.—
Leitung	31066	ab 14.50	Hotel Weißes Kreuz .	23112	ab 9.—
Hotel Juventas*	31117	16.— bis 18.50	Rätisches Volkshaus		
Hotel Touring*	31087	13.50 bis 18.—	alkoholfrei*	23023	Zimmer ab 3.20
Hotel Belvédère und			Rest. Rätushof		
Tanneck*	31335	ab 14.—	B. Stiefenhofer-Fetz	23120	
Sporthotel Obersee* .	31216	ab 14.—			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Davos-Platz:	(083)		Hotel National u. Tea-Room Rialto*	94488	ab 14.—
Hotel Alte Post*	35403	ab 13.50	Chalet-Hotel Alpenblick*	94534	ab 13.50
Sporthotel Albana* . .	35841	ab 13.—	Kinderheim u. alpine Schule «Montesano»	94337	
Privat-Hotel Belmont* .	35032	13.— bis 16.—	Charlys Tea-Room, Ch. Reuteler	94544	
Konditorei Schneider	36441		Tea-Room-Confiserie «Pernet»	94128	
Stacher's Milk Bar (Palace-Hotel)	36564		Coiffure Dames et Messieurs, Salon Emile	94329	
Schweizerische Alpine Mittelschule	35236	Monatlich 350.— bis 450.—	Parfumerie-Coiffure E. Jutzeler		
H. Hildering, Radio . .	35029				
Ebnat-Kappel:	(074)		Heiden:		
Hotel Ochsen	72821	12.50	Hotel-Restaurant Gletscherhügel* . .	21	ab 14.—
Einsiedeln:			Hohfluh (Hasliberg):	(036)	
Hotel Pfauen*	22	14.— bis 17.50	Hotel Alpenruhe* . . .	402	ab 13.—
Hotel Taube	140	12.50 bis 13.50	Interlaken:	(036)	
Hotel zur Sonne* . . .	24	11.— bis 14.—	Hotel Metropole und Monopole*	1586	17.— bis 19.50
Hotel Sihlsee*	172	ab 10.—	Hotel Harder-Minerva*	758	13.50 bis 14.— eig. Orchester
Engelberg:	(041)		Hotel Neuhaus	510	
Pension Schöneegg . .	77389	ab 10.50	Confiserie-Tea-Room Eckenberg	239	
Flims:	(081)		Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh	218	Diners ab 4.50
Hotel Bellevue*	41232	ab 13.50 b. 15.50	Confiserie-Tea-Room P. Deuschle	766	
Flims-Fidaz:	(081)		Klosters:	(088)	
Kurhaus Fidaz*	41233	12.— bis 14.50	Hotel Vereina*	38161	ab 20.—
Flims-Waldhaus:	(081)		Hotel Bündnerhof . .	38450	13.— bis 15.50
Schloßhotel*	41245	14.50 bis 18.—	Rest.-Gasth. Casanna .	38229	ab 13.—
Pension Suliva*	41265	ab 10.—	Pension Chalet Linard	38286	ab 13.—
Kinderheim Schlosser .	41152	ab 8.—	Kinderheim B. Wild .	38121	10.50 bis 11.—
Konditorei-Tea-Room Krauer	41251		Confiserie-Tea-Room à Porta	38496	
Konditorei-Tea-Room E. Vogt	41209		Landquart:	(081)	
Flums:	(085)		Hotel und Bahnhofbuffet*	51214	ab 12.—
Hotel Gamperdon . . .	83124	ab 11.—	Langwies:	(081)	
Flums-Berg:	(085)		Hotel Bahnhof*	45176	13.— bis 14.—
Hotel Alpina	83232	ab 11.50	Hotel Strela	45152	ab 12.—
Pension Mittelwald . .	83105	ab 10.—	Lauterbrunnen:	(036)	
Pension Mätzwiese . .	83128	8.50 bis 9.—	Hotel Staubbach* . . .	4201	10.50 bis 12.50 Wochenpauschalpreise ab 133.—
Frutigen:	(033)		Lenzerheide:	(081)	
Hotel Falken	80168	ab 9.50	Posthotel*	42160	
Bahnhofbuffet	80309	Erstkl. Küche	Konditorei Tschumi, Tea-Room	42158	
Grindelwald	(036)				
Regina-Hotel Alpenruhe*	32251	ab 19.60			
Hotel Bernerhof+ . . .	32014	ab 13.—			
Gstaad:	(030)				
Hotel Bernerhof* . . .	94251	ab 23.— pausch.			
Hotel Bellerive-Seehof*	94560	ab 17.50			
Viktoria-Hotel* (Le Refuge)	94431	ab 14.50			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Litzirüti:	(081)		St. Moritz:	(082)	
Restaurant Rütihof . .	31128		Hotel Albana ^x	33121	ab 23.50
Montana:	(027)		Hotel La Margna ^x	33551	ab 23.50
Pension Chalet du Lac ^x	52114	10.50 bis 11.50	Hotel Monopol ^x	33263	ab 21.50
Pany ob Küblis:	(081)		Hotel Stefani	33841	ab 17.—
Hotel-Kurhaus Pany ^x	54371	ab 11.50	Hotel Waldhaus ^o	33852	ab 16.50
Parpan:	(081)		« Bellaval », alk.freies		
Hotel Stätzerhorn . . .	43174		Hotel	33291	
Pontresina:	(082)		Restaurant Steinbock	33024	
Palace-Hotel ^x	66471	ab 20.—	Tiefencastel:	(081)	
Park-Hotel ^x	66231	ab 18.—	Hotel Albula ^x	25121	Zimmer ab 3.80
Hotel Bernina ^x			Trogen:	(071)	
Familie Schmid . . .	66221	ab 15.—	Gasthaus-Pension		
Pension u. Restaurant			Linde	94312	8.50 bis 10.—
Bahnhof	66242	ab 13.50	Tschierschen:	(081)	
Rigi-Staffelhöhe:	(041)		Hotel Jäger	44105	ab 10.—
Hotel Edelweiß ^x	60133	ab 12.25	Pension Erika	44107	ab 11.50
Ringgenberg:			Unterwasser (Tgb.):	(074)	
Pension Eden		ab 9.—, Vor- u.	Hotel Säntis ^x	74141	ab 14.—
(alkoholfrei)	1018	Nachsaison 8.—	Walzenhausen:	(071)	
Saanenmöser:			Hotel Rheinburg ^o	44513	ab 10.—
Sporthotel ^x	94442	18.50 bis 23.—	Hotel Linde	44562	ab 9.50
Saas-Fee:	(028)		Hotel-Pension Sonne . .	44683	ab 9.50
Hotel-Pension			Hotel-Pension zur		
Alphubel ^x	78133	11.— bis 16.50	frohen Aussicht	44431	lt. Prospekt
Samedan:	(082)		Wengen:	(036)	
Hotel Bernina ^x	65421	ab 20.—	Terminus-Hotel		
Golfhotel des Alpes ^x .	65262	13.50 bis 15.—	Silberhorn ^x	34141	15.—
		Altbau:	Hotel und Tea-Room		
		Neubau:	Schöneegg ^x	4406	ab 14.—
Hotel Terminus ^x	65336	15.— bis 17.—	Wilderswil:	(036)	
Alkoholfreies		13.— bis 15.—	Hotel Jungfrau ^x	197	10.75 bis 11.50
Restaurant ^x	65429	13.— inkl.	Wildhaus:	(074)	
		Service	Hotel Acker ^x	74221	11.50 bis 15.—
Pension Engiadina . .	65419	Zimmer ab	Hotel Alpenblick ^x . . .	74220	ab 11.—
Haus Fimian	65219	3.80 bis 4.50	Kinderheim		
		Zimmer mit	« Steinrüti »	74295	ab 6.50
		Frühst. ab 4.—	Wolfhalden:		
		Appartement à	Pension Rätia	348	ab 9.50
		4 Zimmer	Wolfhalden-Hub:		
Pults Café-Pastizeria .	65235	600.— p. M.	Gasthaus-Pension		
Seebenalp/Oberterzen:	(085)		Fernsicht	44555	ab 8.—
Hotel Seebenalp	85223	12.— bis 14.—	Zweisimmen:	(030)	
St. Antönien:	(081)		Hotel Post ^x	91228	ab 12.—
Hotel-Pension					
Waldheim	54268	ab 11.—			
Hotel und Pension					
Rhätia ^x	54361	ab 10.—			